

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

[Einleitung]

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

I. Reich der Franken,
Deutschland, Frankreich, und seit Carl dem
Großen auch Italien (größtentheils),
von 486 - 843.

10. **U**mfang des Reichs der Franken. Das ganze fränkische Reich theilte man seit Chlodowichs Tod in den östlichen und westlichen Theil, in Austrasien und Neustrien. Austrasien begriff die fränkischen Länder am rechten Ufer des Rheins und erstreckte sich am linken bis an die Gränze von Provence, und Languedoc, bis an die Maas und Schelde. Neustrien hieß der übrige Theil von Frankreich. Dieser ursprüngliche Umfang des fränkischen Reichs ward nach der Zeit durch Eroberungen vergrößert.

A. 534 kam Burgund dazu, das wie ein drittes, für sich bestehendes Reich behandelt wurde.

A. 536 trat der OstGothe Vitiges die Provence und Rhätien den Franken wieder ab.

Von der Seite von Austrasien war der größte Raum zur Ausbreitung des fränkischen Reichs, weil dort lauter freye germanische Völker nomadisirten. Bald nach 526 wurden die Thüringer (von der Elbe, um die Sale und Unstrut, bis gegen die Donau hin), die Chlodowich nur tributär gemacht hatte, und kurz darauf die Bayern unterjocht; und Carl der Große that zwischen 772 - 804 ganz Sachsen, von der Ost- und Nordsee über die Elbe hin, um die Weser herum, bis an den Niederrhein, hinzu.

Hinter

Hinter den Thüringern und Sachsen stießen die Franken auf lauter slavische Stämme, mit denen daher seit der Unterwerfung der Thüringer und Sachsen der Kampf über Freiheit und Unterjochung angeht. Die Winden, im südlichen Deutschland, in Krain, Kärnthén, Steiermark und Friaul, (welche Striche man damahls unter dem Namen Bayern mit begriff) kamen schon mit Dagobert I nach A. 622 in Streit, und nach und nach unter fränkische Herrschaft, deren Herzogthum Carl der Große in lauter Grafschaften theilte; die Wilzen oder Belataben an der Ostsee, die immer in das fränkische Gebiet streiften, zwang Carl der Große A. 789 sammt ihren Fürsten zur Huldigung; die Sorben, zwischen der Saale und der Elbe, brachte Carl der Große durch seinen ältern Prinzen Carl A. 806 wieder zum Gehorsam zurück; die Mähren griff schon Carl der Große an, schlug sie und bekehrte ihren König Samoslav.

Auf der andern Seite erweiterte Carl der Große A. 778 das Reich der Franken durch Navarra d. h. und jenseits der Pyrenäen bis an den Ebro, nebst Majorca und Minorca, und errichtete die Spanische Mark, die bis nach Carls des Kahlen Tod (853) von fränkischen Grafen regiert wurde. Seitdem reichte das Reich der Franken vom Ebro in Spanien bis zum Raab in Ungarn.



I. Merovinger,
von Chlodewich bis Pipin,
von A. 486 - 768.

Quellen für die Periode der Merovinger: die salischen und ripuarischen, die burgundischen, alemannischen und bayerischen Gesetze, nebst einigen Urkunden, Gregorius von Tours (fl. 595), die Heiligen und Märtyrer-Acten des 7ten und 8ten Jahrhunderts, Fredegar's Chronik (c. 641) und Marculf's Formeln (c. 650).

Leges Francorum Salicae et Ripuariorum (gesammelt c. A. Chr. 420) ed. Eccard. Francof. et Lips. 1720. fol.

Leges Burgundicae (gesammelt A. 505.) in *Frid. Lindenbrogii* Cod. legg. vet. Francof. 1613. fol.

Leges Alemannicae (ges. schon nach A. 496, aber in der gegenwärtigen Gestalt von Chlotar) in *Petr. Georgisch* Corp. Juris german. antiq. Halae 1738. 4.

Leges Boiariorum (auf Theodorich's Befehl gesammelt, in ihrer heutigen Gestalt von Dagobert) in *Fr. Lindenbrogii* Cod. legg. vet.

Gregorii Turonensis (fl. 595) historia Francorum libb. X. (bis 591) ed. *Theod. Ruinart*. Paris 1699. fol. Auch bey Bouquet T. II.

Mabillon Acta Ordinis S. Benedicti, sec. 2.

Fredegarii Scholastici (fl. nach 658) Chronicon (bis 641) in *Ruinarti* Gregor. Turon. und du Chesne sec. rerum Franc. T. I.

Marculfi monachi formulae (fl. c. 650) in *Baluzii* capitular. regum Franciae T. 2.

Zülfes